

Calmer Calmbach

Nr. 196.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile Mk. 3.50. Bestellungen: Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Donnerstag, den 24. August 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 84.— vierteljährlich. Postbezugspreis Mk. 84.— mit Bestellgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die Besprechungen, die der österreichische Bundeskanzler mit der deutschen Regierung gepflogen hat, sind gestern beendet worden. Sie trugen einen freundschaftlichen Charakter und wurden von deutscher Seite mit dem Bemühen geführt, im Rahmen des Möglichen dem Bruderstaat in seinem Verzweiflungskampf gegen die Erdrosselungspolitik der Entente beizustimmen. Der österreichische Bundeskanzler erklärte, daß seine Besprechungen mit den Regierungen der wichtigsten Nachbarstaaten, Deutschland, Tschechoslowakei und jetzt Italien, den Zweck hätten, sich über deren Haltung gegenüber der österreichischen Not zu informieren. Ein Anschluß an die kleine Entente komme nicht in Frage. Die weitere Verschleppung der Kreditfrage (wie sie bekanntlich auch gegenüber Deutschland betrieben wird), werde nicht nur für Oesterreich, sondern für ganz Zentral-europa verhängnisvoll werden. Das weiß die Entente wohl, aber die Alliierten betreiben ja diese Katastrophenspolitik planmäßig, um Deutschland und Oesterreich vollends zur Verzweiflung zu treiben, und dann zu vernichten.

Die Verhandlungen mit dem englischen und französischen Vertreter der Reparationskommission scheinen noch keine besonderen Fortschritte gemacht zu haben, denn man hört gegenwärtig noch nichts über etwaige Ergebnisse. Zwar wird aus Berlin gemeldet, die deutsche Regierung habe neue Vorschläge gemacht, die die Beschlagnahme deutschen Eigentums und eine Gefährdung der deutschen Finanzhoheit umgehen, aber positive Nachrichten liegen nicht vor. Das gegenseitige Schweigegebot wird also anscheinend gut bewahrt.

Die französische Regierung teilt mit, daß nach einer befriedigenden Lösung der Frage der Ausgleichszahlungen weitere Zwangsmaßnahmen gegen Deutsche in Elsaß-Lothringen nicht mehr vorzunehmen seien. Die bisherigen Ausweisungen mit Eigentumsraub bleiben jedoch bestehen.

Die bayerische Staatszeitung veröffentlicht eine amtliche Kundgebung über das Ergebnis der letzten Berliner Besprechungen. Demnach wurde erreicht, daß beim Staatsgerichtshof ein süddeutscher Senat gebildet wird, dem bayerische Richter angehören. Besonderer Wert wird auf die nochmalige Anerkennung des bundesstaatlichen Charakters des Reichs und der Staatshoheit der Länder gelegt. Im übrigen wird festgehalten, daß Bayern auf seinem grundsätzlich ablehnenden Standpunkt gegenüber den Schutzgeboten beharrt.

Abschluß der deutsch-österreichischen Verhandlungen

Deutsche Hilfe im Rahmen des Möglichen.

Berlin, 23. Aug. In den Räumen der österreichischen Gesandtschaft fand heute nachmittags ein Presseempfang statt, bei dem Bundeskanzler Dr. Seipel und Finanzminister Segur mit den versammelten Vertretern der Berliner Presse eingehend Mitteilungen über Anlaß und Zweck der Reise machten. Die beiden Herren treten noch heute abend die Reise nach Verona an, wo sie eine Zusammenkunft mit dem italienischen Minister des Äußern Schanzez haben werden.

Berlin, 23. Aug. Wie WTB. erfährt, trugen die Besprechungen zwischen dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel und dem Finanzminister Segur einerseits und der deutschen Regierung andererseits den Charakter herzlichster Freundschaft. Der österreichische Bundeskanzler erörterte ausführlich die politische und wirtschaftliche Lage Oesterreichs, wie sie sich nach dem Ausgang der Londoner Konferenz darstellt, wo bekanntlich Oesterreich in der Kreditfrage an den Völkerbund verwiesen wurde. Seipel erklärte, Oesterreich würde natürlich seine Sache vor dem Völkerbund mit allem Nachdruck betreiben. Eine Verschleppung der Kreditfrage wäre aber nicht nur für Oesterreich, sondern für Zentral-europa verhängnisvoll. Bei den Besprechungen ergab sich nur Uebereinstimmung darüber, daß Oesterreich darnach trachten müsse, mit Unterstützung seiner Nachbarn über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinwegzukommen. Auf deutscher Seite wurde betont, daß Deutschland im Rahmen seines eigenen Könnens dem bedrängten Bruder wo irgend möglich helfen werde. Weiter Verhandlungen, über die sich hierbei ergebenden konkreten Aufgaben werden sich den Berliner Besprechungen anschließen. Seipel und Segur reisen heute abend ab.

Berlin, 23. Aug. Die offiziellen Besprechungen der österreichischen Delegation mit den Mitgliedern der deutschen Regierung haben am Vormittag ihren Fortgang genommen. Die Vertreter Oesterreichs haben der deutschen Regierung ihren bekannten Standpunkt in ausführlicher Weise auseinandergesetzt. Im Laufe des Vormittags will der österreichische Finanzminister den erkrankten Reichsfinanzminister Dr. Hermes aufsuchen. Um 1 Uhr findet ein Frühstück beim Reichskanzler statt, an dem eine

Reihe offizieller Persönlichkeiten und die österreichischen Diplomaten teilnahmen. Im Anschluß daran werden die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Der österreichische Bundeskanzler über den Zweck seiner Reise.

Berlin, 23. Aug. Bei dem Empfang der Pressevertreter in der österreichischen Gesandtschaft führte der Bundeskanzler Dr. Seipel u. a. aus: Unsere Reise hat in Ungarn eine gewisse Erregung hervorgerufen und soll sogar zu einem Protest in Paris Anlaß gegeben haben. Unsere Reise dient überhaupt nur der Orientierung und ich brauche nicht zu sagen, daß ein Anschluß an die kleine Entente nicht in der Linie unserer Politik liegt. Daß unsere Reise uns zunächst nach Prag geführt hat und von Berlin nach Italien führen wird, erklärt sich daraus, daß wir in unserer Notlage das Bedürfnis haben mußten, uns über die Stimmung bei unseren wichtigsten Nachbarn Aufklärung zu verschaffen. Nach dem Bundeskanzler ergriff Finanzminister Segur das Wort: Die Londoner Konferenz habe Oesterreich insofern eine Enttäuschung gebracht, als sie die österreichische Frage an den Völkerbund verwiesen habe. Immerhin sei es schon ein erfreuliches Zeichen, daß die Reparationskommission beschlossen habe, einen Teil der Pfänder freizugeben. Im übrigen sei die Reise eine Informationsreise und es handle sich nicht darum, für einen unmittelbaren Zusammenbruch stehenden Staatshaushalts Hilfe zu erbitten. Die Fortführung des Haushalts sei vielmehr für die nächste Zeit gesichert.

Die Hilfslosigkeit des Völkerbunds gegenüber der österreichischen Katastrophe.

London, 23. Aug. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ erzählt, es sei unmöglich, daß der Völkerbund irgend eine Verantwortung bezüglich Oesterreichs übernehmen werde und zwar mit der Begründung, daß die Tatsachen genügend bekannt seien, und daß der Völkerbund nicht in der Lage sei, praktische Unterstühtungen zu gewähren. — Daß der Völkerbund nicht helfen kann, ist ganz klar, denn es ist ein Organ der Entente, die den Zusammenbruch Oesterreichs systematisch verfolgt hat.

Abreise der österreichischen Staatsmänner nach Italien.

Wien, 24. Aug. (Korr. Büro.) Der italienische Außenminister Schanzez lud über die italienische Botschaft in Berlin den Bundeskanzler Dr. Seipel ein, mit ihm in Verona am Freitag, den 25. August zusammenzutreffen. Dr. Seipel und Finanzminister Segur reisen infolge dieser Einladung heute von Berlin direkt nach Verona, sodas die Rückkehr nach Wien voraussichtlich erst am Sonntag erfolgt. Wie dazu die amtliche Pressestelle erzählt, hat der österreichische Gesandte beim Quirinal Weisung erhalten, Dr. Seipel in Verona zu erwarten.

Kundgebungen der Arbeitslosen Wiens.

Wien, 24. Aug. Vorgestern hatten die Arbeitslosen Wiens, nach Kundgebungen in den Hauptstraßen der Stadt von der Regierung eine neue Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung verlangt, wozu die Regierung in amtlichen Veröffentlichungen Stellung nahm. Da die Arbeitslosen diese Zugeständnisse der Regierung als unbefriedigend ansehen, zogen heute etwa 2500 Arbeitslose zum Parlament und sandten eine Abordnung zu der dort tagenden außerordentlichen Konferenz der sozialdemokratischen Parteileitung. Die Abordnung lehnte in Begleitung mehrerer sozialdemokratischer Abgeordneter zurück, von denen einer erklärte, der Klub habe beschlossen, die Forderung der Arbeitslosen zu vertreten und unverzüglich Einberufung des Nationalrates, ferner sofortige Auszahlung der Notstandsbeihilfe zu verlangen. Die Arbeitslosen, die durch Gerüchte erregt waren, versuchten, in das Parlament einzudringen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, die von der Waffe Gebrauch machte. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Balustrade des Parlaments wurde teilweise zerstört. Schließlich gelang es der Polizei, die Demonstranten zu zerstreuen.

Die Reparationsfrage.

Die vertraulichen Besprechungen mit der Reparationskommission.

Berlin, 24. Aug. In der gestrigen Nachmittagsitzung des Reichskabinetts standen, wie die Morgenblätter berichten, die Verhandlungen mit dem österreichischen Bundeskanzler und mit den Beauftragten der Reparationskommission zur Beratung. Man hält es in unterrichteten Kreisen für wahrscheinlich, daß die Richtlinien für deutsche Erklärungen an die Abgeordneten der Reparationskommission erörtert wurden. Die Beratungen werden heute fortgesetzt. Im Anschluß an die Kabinettsitzung hat der Reichskanzler Brüning und Maulestre empfangen.

Neue deutsche Vorschläge.

Berlin, 23. Aug. Wie die „B. Z.“ erfährt, ist es Tatsache, daß in der Besprechung des Reichskanzlers mit den beiden Vertretern der Reparationskommission gestern abend Vorschläge von deutscher Seite gemacht worden sind, die auf einer anderen Linie als derjenigen parlamentarisch untertragbarer produktiver Pfänder liegen und die heute den Gegenstand weiterer Beratungen bilden. Die angelegentlichsten Vorschläge der beteiligten Ministerien haben heute vormittag 10 Uhr begonnen. Anschließend daran werden die beiden Vertreter der Reparationskommission ihre Beratungen mit Minister Hermes und Staatssekretär a. D. Bergmann fortsetzen. Die beiden Vertreter der Reparationskommission werden heute nachmittags 5 Uhr zu einer neuerlichen Besprechung beim Reichskanzler empfangen werden.

Aufhebung der Zwangsmaßnahmen gegen die Deutschen in Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 24. Aug. Das Generalkommissariat veröffentlicht folgende Mitteilung: Der Oberkommissar wurde heute vom Ministerpräsidenten empfangen. Er unterrichtete ihn über die Frage der Ausweisungen und die Sequestrierungen, die sich aus der Entscheidung vom 5. August über die deutschen Guthaben in Banken und Finanzinstituten ergaben. Nachdem die Frage der Ausgleichszahlungen auf dem Wege einer gütlichen Regelung angeht, werden die Retorikmaßnahmen aufgehoben werden. Infolgedessen wird die den Banken mitgeteilte Verpflichtung, die deutschen Guthaben zurückzubehalten, aufgehoben werden. Die Maßnahmen gegen die Deutschen, die am 12. August ausgewiesen wurden, bleiben bestehen. Eine spätere Mitteilung wird den Termin bekanntgeben, an dem der Beschluß über die deutschen Guthaben aufgehoben wird.

Der Reichsverband der Rheinländer.

Ein erschütterndes Bild von dem schweren Druck, der auf der rheinischen Bevölkerung lastet, zeigt die jüngst dem Reichstage zugegangene Denkschrift des Reichsfinanzministers über die Kosten der Rheinlandbesetzung. Diese haben bis Ende März 1922 die Höhe von 375 Milliarden erreicht. Durch die Anforderungen der fremden Truppen, vor allem der in Privatquartieren untergebrachten Offiziere und Unteroffiziere, werden selbst die einfachsten Lebensbedingungen der Rheinlandbewohner unerträglich eingengt und beschnitten. Die allgemeine rheinische Not trifft mehr oder minder jede rheinische Familie. Kommen doch auf 100 Einwohner 17 Mann Besatzung! Rede, Versammlungs- und Pressefreiheit sind behindert. Unzählige dem Rechtsempfinden zuwiderlaufende Verordnungen müssen befolgt werden. Für geringfügige Verstöße werden Geld- und Gefängnisstrafen verhängt und Ausweisungen verfügt. Daneben versucht feindliche Eroberungslust mit allen erdenklichen Mitteln einer weitgreifenden Propaganda die „friedliche Durchdringung“ des Rheinlands mit welschem Geist. An allen Seelenkräften der Rheinländer wird gezerrt, drohend und lockend. Das deutsche Lied ist verboten! Deutsches Kulturleben soll erstickt, die deutsche Seele in Ketten gelegt werden!

Al das trägt und leidet das Rheinland um Deutschlands willen drei Jahre schon. Heißes Mitleid und tatkräftige, lebendige Anteilnahme an ihrem Schicksal muß daher den Brüdern und Schwestern am Rhein aus Deutschland entgegengebracht werden. Die Rheinländer dürfen nicht mehr die Empfindung haben, das unbefestete Reich habe sie vergessen. Es gilt zwischen ihm und dem Rheinlande die Bande des Zusammengehörigkeitsgefühls viel enger zu knüpfen.

Zur Verwirklichung dieses Zieles fühlen sich die im unbefesteten Deutschland lebenden Rheinländer in erster Linie berufen und verpflichtet. Da sie am ehesten und besten die Leiden und Sorgen ihrer Heimat wü. digen zu können glauben, haben sie sich im August 1921 zum Reichsverband der Rheinländer zusammengeschlossen, um überall aufklärend für das Rheinland zu wirken und im ganzen Deutschland die Erkenntnis zu vertiefen, daß in dem hartgeprüften rheinischen Brenzland Deutschlands Schicksal entschieden wird. Heute stellt er schon eine stattliche Organisation dar. In dem ersten Jahr seines Bestehens hat er an mehr als 300 Plätzen in den verschiedensten Teilen des unbefesteten Reichs Fuß gefaßt. Eine umfangreiche Aufklärungsarbeit hat er aufgenommen. Von berufenen rheinischen Persönlichkeiten ließ er durch Lichtbilder und Filme erläuterte Vorträge über das besetzte Gebiet, über seine Lasten und Leiden halten und veranstaltete vielerorts große Rheinlandkundgebungen der Gesamtbevölkerung. Als Erfolg der bisherigen Wirksamkeit des Reichsverbandes der Rheinländer (Geschäftsstelle Berlin W. 10, Sigismundstraße 7) darf festgestellt werden, daß sich immer mehr im unbefesteten Deutschland die Ueberzeugung Bahn gebrochen hat, daß Rheinlands Not Deutschlands Not ist!

is ist, was unsern
in unserer heillos
Luft und wie das
n, ist der Kalender

den stillen Wert
schlicht, eine Dar-
enfreundes Gustav
t, ein Aufsatz über
) sind jedermann
Aussatz über das
schönheit mit den
haltende Teil, wie
lungen von Anna
thias Koch u. a.,
altete „Der Geiz-
ste Supper, Anna
a Ruh-Weitmann
Schwanck von Fr.
Kalenders ist der
schöner Einfachheit
bruchs gezeichnet
das einem der be-
währtesten Maler-
t, M. Wollmer, M.
M. Welsch. Und
schöne, im besten
erforderten Mün-

ann. Calw.
erel, Calw.

zeige.

e.

ektor

r,

in Stutt-

den.

Schter.

erstag, den

im Krema-

ttgart statt.

werden.

August 1922.

e.

kauf nach

nen Leiden

e Mutter,

iger,

rblienen

reche.

ag 2 Uhr.

!

ene

oppen

raße 489 II.

standen

en

igen Preisen

Altburger-

straße 285.

umstimmer

Ausgabe für den

des Blattes oder

Reizheim,

l. 1210 u. 7821.

LANDKREIS

CALW

Kreisarchiv Calw

Aber noch sind die Reichen der Rheinländer und Rheinlandfreunde, und das sollten alle Deutschen sein, nicht geschlossen. Tatsächlichste Unterstützung bedarf der Reichsverband der Rheinländer, wenn erreicht werden soll, die Treue der Brüder und Schwestern am deutschen Rhein mit gleicher Treue zu vergelten. Deutsche Männer und deutsche Frauen bedenkt, daß die bedrohte Westmark in kommenden schweren Stürmen nur dann die Wacht am Rhein treu und fest halten kann, wenn ganz Deutschland geschlossen hinter ihr steht! S. S. B.

Die Gewaltpolitik im Rheinland.

Berlin, 23. Aug. Die Rheinlandkommission hat, laut Abendblättern, die „Deutsche Zeitung“ auf 3 Monate und die Berliner Zeitschrift „Staat und Wehrmacht“ dauernd im besetzten Gebiet verboten. — Das „Berliner Tageblatt“ ist für die Zeit vom 24. bis 31. August für das neue besetzte Gebiet (Belgienköpfe Düsseldorf und Duisburg) verboten worden.

Rein deutscher Sprachunterricht in den elsässischen Schulen.

(Straßburg, 23. Aug.) Die Anträge der Kolmarer und Mühlhauser Stadtverwaltungen, in den dortigen Staatsschulen die deutsche Sprache wieder als zweite Unterrichtssprache einzuführen, sind vom französischen Ministerrat abgelehnt worden.

Ausland.

Poincaré's Hatzpolitik.

Verbot der Teilnahme der französischen Postbeamten am internationalen Telegraphienwettbewerb.

Paris, 23. Aug. „Populaire“ wird ein Protest der französischen Postgewerkschaft gegen die französische Regierung veröffentlicht, aus dem ersichtlich ist, daß etwa 100 französische Beamte an den internationalen Veranstaltungen der Post- und Telegraphenbeamten in Berlin teilnehmen wollten. Ministerpräsident Poincaré hatte jedoch das Ministerium des Innern angewiesen, die Ausstellung von Reisepässen zu verweigern. Die Postgewerkschaft verurteilt das Vorgehen der Regierung als schärfste und bezeichnet es als eine Provokation der Beamenschaft.

Ermordung des Oberbefehlshabers des irischen Freistaats.

London, 23. Aug. Die Ermordung des Oberbefehlshabers der irischen Freistaatsarmee, Michael Collins, erregt ungeheures Aufsehen. Collins befand sich auf einer Inspektionsreise und war von einer Anzahl Offizieren und Soldaten begleitet, als er von einer großen Anzahl irischer Irregulärer erfolglos angegriffen wurde. Es entspann sich ein lebhaftes Feuergefecht, in dessen Verlauf Collins einen schweren Kopfschuß erhielt. Kurz darauf verschied er. Seine letzten Worte waren: „Bergebt ihnen!“ — Die Blätter weisen darauf hin, daß das vor kurzem erfolgte Ableben Griffiths und die Ermordung Collins schwere Schläge für den irischen Freistaat bedeuten. Beide waren die Hauptunterzeichner des Downingstreet-Abkommens auf irischer Seite und führten bisher innerhalb des irischen Parlaments den Kampf für das Abkommen fort. Seit Beginn der von Devalera geleiteten Aufstandsbewegung hatte Collins die Führung des irischen Freistaatsheeres übernommen. Bei dem Mangel an führenden Persönlichkeiten wird die Wahl eines Nachfolgers schwierig sein. — Offiziell wird mitgeteilt, es sei nicht unwahrscheinlich, daß das irische Parlament am Samstag zusammenzutreten wird. — Der Chef des Generalstabs des irischen Freistaatsheeres, General Richard Mulcahy, hat ein Manifest an das irische Heer erlassen, in dem er es auffordert, das nicht vollendete Werk Collins unverdrossen zu Ende zu führen.

Die Unterdrückung gegenrevolutionärer Strömungen in Rußland.

London, 23. Aug. Die „Times“ meldet aus Riga, daß in Moskau, Petersburg und im übrigen Rußland zahlreiche Führer der russischen Intelligenz verhaftet wurden. — Es handelt sich wohl um Unterdrückung gegenrevolutionärer Bewegungen.

England und die deutsche Rekordleistung im motorlosen Flugzeug.

London, 23. Aug. „Daily Mail“ bietet unter der Leitung des Royal Aero Club einen Preis von 1000 Pfund Sterling für den Flieger, der bei einem im September stattfindenden Wettbewerb den längsten Flug in einem motorlosen Gleitflugzeug ausführt. Der Flug darf nicht weniger als 30 Minuten dauern. Die Erfolge der deutschen Gleitflieger haben in England großes Aufsehen erregt. Es wird darauf hingewiesen, daß die in Frankreich unternommenen Versuche im Vergleich zu den deutschen sehr geringe Erfolge zeigten und daß in England der Gleitflug so gut wie unbekannt sei.

Kongreß der internationalen Rechtsgesellschaft.

Paris, 22. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires sind sämtliche ausländischen Delegationen zur Teilnahme an dem Kongreß der internationalen Rechtsgesellschaft eingetroffen, darunter als deutscher Delegierter der ehemalige Außenminister Dr. Simons.

Deutschland.

Eine halbamtliche bayerische Erklärung zu dem neuen Berliner Abkommen.

München, 23. Aug. Ueber die neuerlichen Besprechungen zwischen dem Reich und Bayern in Berlin geht der „Bayerischen Staatsztg.“ von amtlicher Seite ein Bericht zu, dem folgendes entnommen ist: Die neuerlichen Besprechungen vom 19. und 20. August 1922 haben zu einer weiteren Klärung und in wichtigen Punkten zu einer Ergänzung des seitherigen Verhandlungsergebnisses geführt. Das Ergebnis der neuerlichen Besprechungen wie auch eine Anzahl bereits früher vereinbarter Punkte wurden in geeigneter Weise schriftlich festgelegt. Das Ergebnis ist in der Hauptsache folgendes: 1. Beim Staatsgerichtshof wird ein süddeutscher Senat gebildet. Die Ernennung sei-

ner Mitglieder erfolgt nach Benehmen mit den beteiligten Landesregierungen. Ihm werden drei bayerische Landesrichter und eine entsprechende Zahl bayerischer Reichsgerichtsräte angehören. Als Landesrichter können ausschließlich oder zum Teil Personen vorgeschlagen werden, die die Befähigung zum Richteramt besitzen. Der Senat kann auf Grund eigener Beschlusfassung nach Belieben auch an einem süddeutschen Ort tagen. 2. In den Fällen, in denen die Zuständigkeit des süddeutschen Senats gegeben ist, wird das Begnadigungsrecht vom Reichspräsidenten im Benehmen mit der Landesregierung oder auf deren Anregung ausgeübt. 3. Nach Fühlungnahme mit der bayerischen Regierung wird ein bayerischer Beamter der Reichsanwaltschaft als Referent des Oberreichsanwalts bestellt. 4. Es wurde neuerdings mit Nachdruck betont, daß die Ueberweisung der Strafsachen an die ordentlichen Gerichte die Regel bilden wird. Die bayerischen Staatsanwälte werden angewiesen werden, bei Vorlage der Akten an den Oberreichsanwalt sich darüber zu äußern, ob sich eine Sache zur Behandlung vor dem Staatsgerichtshof oder vor den ordentlichen Gerichten eignet. Die Aktenurteilungen werden von der Oberreichsanwaltschaft sachgemäß berücksichtigt werden. 5. Weder die Reichsregierung noch die Landesregierungen dürfen auf eine Entscheidung des Staatsgerichtshofs in Verwaltungssachen irgend welchen Einfluß nehmen. 6. Der bundesstaatliche Charakter des Reiches, die Staatspersönlichkeit und die Hoheit der Länder werden neuerdings anerkannt. Dessen wurde wiederholt zugesagt, daß das Reich die Hoheitsrechte der Länder nicht unter Abänderung der verfassungsmäßigen Zuständigkeit des Reiches an sich ziehen wolle. — Bayern hat erklärt, daß es an seinem grundsätzlichen ablehnenden Standpunkt zu dem Schutze festhalte. Andererseits seien aber in den Fragen des Staatsgerichtshofs und des Vollzeitsens die bayerischen Wünsche erfüllt. Die grundsätzliche Regelung über die föderative Gliederung des Reiches sei erheblich vertieft und erweitert worden. Es sei nach alledem mit der demnächstigen Aufhebung der bayerischen Verordnung zu rechnen.

Die Gefahr einer neuerlichen Ueberfremdung Oberschlesiens.

Berlin, 23. Aug. Der Landrat des Grenzkreises Glatz weist in der „Schlesischen Volkszeitung“ auf die große Gefahr hin, die dem Grenzgebiet dadurch drohe, daß Tschechen und Polen dort Häuser, Wirtschaften und Grundstücke massenhaft aufkaufen, und verlangt ein Notgesetz zum Schutze des heimischen Grund und Bodens gegen Landesfremde.

Stellungnahme der Gewerkschaften zur Teuerung.

Berlin, 24. Aug. Nach Meldungen der Morgenblätter wird der Reichsanwalt Dr. Wirth heute die Führer der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen empfangen, um mit ihnen die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzlage zu besprechen. — Der deutsche Gewerkschaftsbund hat gestern seinen Vorstand und seinen finanzpolitischen und wirtschaftspolitischen Ausschuß einberufen, um die sich aus der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage ergebenden Forderungen der christlichen Gewerkschaften zu formulieren.

Die Beseitigung der Minen in den europäischen Gewässern beendet.

Berlin, 22. Aug. Der Befehlshaber der Ostseestreitkräfte hat den Abschluß der Minenräumarbeiten in den vorliegenden Gewässern gemeldet. Ein Erlaß des Chefs der Marineleitung spricht den beteiligten deutschen Ostseestreitkräften Anerkennung für diese tüchtige Arbeit aus, die trotz kriegsmäßiger Gefahr ohne einen Zwischenfall verlaufen ist. Da im vorigen Jahre die Minen in der Nordsee und im nördlichen Eismeer beseitigt wurden, so sind damit die im Versailler Vertrag übernommenen Pflichten erledigt, mit Ausnahme von Nachprüfungen, die in diesem Jahre zu Ende geführt werden. Die Minengefahr in den europäischen Gewässern ist damit, soweit es in planmäßiger Arbeit möglich war, beseitigt.

Aussperung der Bauarbeiter in Ostpreußen.

Königsberg, 23. Aug. Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ meldet, haben die Arbeitgeberverbände des Baugewerbes beschloffen, die Aussperung der Bauarbeiter auf die ganze Provinz auszudehnen.

Raubmord.

Berlin, 23. Aug. Im Ostseebad Wisdroy wurde der 60jährige Kaufmann Wilhelm Göhe in den Dünen erschossen aufgefunden. Es ist ihm eine Brieftasche mit 25 000 Mark geraubt worden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. August 1922.

Die Kartoffelversorgung.

Die landwirtschaftliche Korrespondenz schreibt: Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrats Hoffmann von der Landesversorgungsstelle fand am Mittwoch vormittag im Landesgewerbemuseum in Stuttgart eine Sitzung statt, in der sich die Vertreter der Organisationen der Verbraucher, des Handels und der Erzeuger über die heutige Kartoffelversorgung aussprachen. Das wesentliche Ergebnis der Aussprache ist: In den hauptsächlich für die Kartoffellieferung in Betracht kommenden Teilen unseres Landes ist eine gute Ernte zu erwarten; weniger in Oberschwaben, das unter großer Feuchtigkeit sehr gelitten hat. Für die Ausschaltung des wilden Handels hat die Landesversorgungsstelle bereits Sorge getragen und der legitime Handel ist bereit, die Versorgung in Verbindung mit den Konsumvereinen, dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften und anderen ernstlich für Ankauf und Verteilung von Kartoffeln in Frage kommenden Organisationen durchzuführen. Voraussetzung ist Bemühen der Verbraucher vor allem nach der Richtung, daß sie in ansehnlicher der ausreichenden Ernte Ruhe bewahren und Vertrauen zeigen zu den Kreisen, die sich zur Versorgung verpflichten und berufen halten. Jeglicher wilde Ankauf auf dem Lande, auch möglichst der für den Familienbedarf, sollte, weil störend und unter Umständen auch preistreibend, unterbleiben. Der Abschluß von Lieferverträgen wird von Sachkundigen bei den in Württemberg hierfür unvorteilhaft ge-

Der Kurs der Reichsmark.

Stand vom 24. August morgens 9 Uhr.

Dollar 1450.00 Mark,
Schweizer Franken 275.00 Mark.

artelen Verhältnissen nicht empfohlen; jedenfalls aber ist eine Preisbindung dazu nicht zweckmäßig. Es soll jeweils der am Tag der Verladung geltende Handelspreis in Rechnung gestellt werden. Die Preisfestsetzung soll durch eine Kommission erfolgen, die in Verbindung mit der Landesproduktenbörse arbeiten könnte. Die Landwirtschaft wird auch heuer wieder gebeten werden, in umfassender Weise Kartoffeln zu verbilligten Preisen für die Notleidenden in den Städten abzugeben. Eine besondere Hilfsaktion ist durch den landwirtschaftlichen Hauptverband und die Württ. Landwirtschaftskammer in dieser Richtung bereits in Aussicht genommen. Die Eisenbahnverwaltung wird in der Entzeit genügend Wagen zum Abtransport der Kartoffeln zur Verfügung stellen. Mit der vom Bund gegen Wucher und Teuerung vorgeschlagenen Festsetzung von Höchstpreisen konnte auf Grund der gemachten Erfahrungen niemand sich befremden. Ein Ausfuhrverbot, das von dieser Seite ebenfalls dringend gewünscht wurde, kann nicht erlangt werden; dagegen wird die Landesversorgungsstelle hinsichtlich der Gewährung von Handelsgenehmigungen die volkswirtschaftliche Notwendigkeit der Genehmigung daran messen, ob der betreffende Händler in erster Linie als seine Pflicht ansieht, die im eigenen Land geernteten und aufgelassenen Kartoffeln auch zur Versorgung der einheimischen Bevölkerung zu verwenden. Schwierigkeiten liegen hauptsächlich auf dem Gebiet der Kapitalbeschaffung und selbst der Handel wird sich mit der Landwirtschaft in Verbindung setzen müssen, um von ihr bei Uebernahme der Erzeugnisse kurzfristige Kredite zu erhalten. Vertreter der Landwirtschaft weisen darauf hin, daß diese Kredite wohl gewährt werden könnten, daß aber innerhalb der Bauernschaft infolge vieler durch die Händler verübten Betrugsfälle ein großes und berechtigtes Mißtrauen herrsche. Die Gemeinden sind durchweg nicht in der Lage, Kapitalien zu gewähren; ob die Industrie zur Kartoffelbeschaffung Vorschüsse an ihre Arbeiter geben kann und geben will, ist eine Angelegenheit, die mit ihr zu behandeln wäre. — Zum Schluß noch einmal: Keine Nervosität; wenn man der Sache ihren Gang läßt, wird heuer jeder zu seinen Kartoffeln kommen.

Württ. Volkstheater.

* Am Freitag abend gibt das Württ. Volkstheater im „Baldischen Hof“ das Drama „Die Rabensteinerin“ von Ernst von Wildenbruch. Wildenbruch gehört zu den Neuroromantikern, die als Reaktion gegen den überspannten Naturalismus wieder den Ethos romantischer Empfindungs- und Denkwelt zur Blüte bringen wollen. Seine „Rabensteinerin“, die den Kampf des Raubritterturns des Mittelalters gegen Städte und Kaufherren behandelt, ist mit glänzender dramatischer Gestaltungskraft und packender Sprache geschrieben. Der Besuch der Aufführung ist daher allen Freunden edler Kunst zu empfehlen. Auch der reisenden Jugend kann der Besuch des Stüds empfohlen werden.

Zur Sonnenfinsternis am 21. September 1922.

Am 21. September findet eine totale Sonnenfinsternis statt, die zwar nur in der Südsee zu sehen sein wird, aber doch wegen der hierbei anzustellenden Beobachtungen bezüglich des „Einstein-Effektes“ allgemeine Beachtung verdient. Die Totalitätszone beginnt im Somaliland, zieht südlich von Indien über die Malediven- und Weihnachtsinseln, geht quer durch Australien und endet in 30 Grad Südbreite und 172 Grad östlicher Länge im Stillen Ozean. Zu ihrer Beobachtung sind eine Reihe von Expeditionen nach der Südsee gegangen, u. a. eine holländische, die auf den Weihnachtsinseln beobachten wird. Auf Einladung der holländischen Regierung nehmen an diesen Beobachtungen auch Professor Kopff von der Badischen Landessternwarte Heidelberg-Königsstuhl, Professor Hopmann-Bonn und Dr. Freundlich-Berlin, ein Mitarbeiter Einsteins, teil. Die Weihnachtsinseln bieten wohl den günstigsten Beobachtungsplatz; denn dort findet die Totalität gerade um die Mittagzeit statt und ihre Dauer beträgt 3 Minuten 42 Sekunden. In diesen kostbaren Minuten der Totalität werden photographische Aufnahmen der Umgebung der Sonne gemacht werden, Aufnahmen, die an gleicher Stelle von der Himmelsgegend, wo die Sonne zur Zeit der Finsternis steht, zu einer Jahreszeit gewonnen werden, zu der sich das Tagesgestirn an einer anderen Stelle des Himmelsgebölbtes befindet, zeigen dann auch dieselben Sterne, aber in einer um einen winzigen Betrag veränderten Lage, indem nämlich auf den Finsternisplatten alle Sterne in der Umgebung der Sonne wie von ihr „weggedrängt“ erscheinen werden — so nach Einsteins Theorie. Ob dieser Teil der Relativitätstheorie richtig ist, soll durch die Expeditionen endgültig entschieden werden. Hoffen wir, daß unsere deutschen Gelehrten bei ihren Beobachtungen vom Wetter begünstigt werden. Aus welchen Gründen folgert nun Einstein jene Wegdrängung der Sterne? Der Leser muß sich hier mit einigen kurzen Andeutungen begnügen, da eine genaue Auseinandersetzung der Theorie, namentlich ohne Anwendung von Mathematik, zu weit führen würde. Aus der „Allgemeinen Relativitätstheorie“ (1915) folgt, daß die Lichtgeschwindigkeit an einer Stelle des Raumes abhängig ist von der Anziehungskraft, die ein in der Nähe befindlicher Körper auf jene Stelle ausübt, wodurch (insolge der von Ort zu Ort wechselnden Stärke der Gravitation) eine Krümmung der Bahn des Lichtbogens hervorgerufen wird. Durch diese Krümmung von Strahlen, die Sterne am Sonnenrand vorbei zu uns senden, müssen uns diese Strahlen von einer etwas anderen Stelle des Raumes herzukommen scheinen, als sie ohne Sonneneinstrahlung zu uns kommen würden. Ein Stern, der eigentlich dicht am Sonnenrand stehen müßte, erscheint hierdurch 1,7 Bogensekunden von diesem entfernt. Bei der Finsternis vom 21. September wird der hellste in der Umgebung der Sonne sichtbare Stern Beta in der Jungfrau, um etwa 3/4 Sekunden verdrängt erscheinen, ein sehr kleiner Betrag, der aber auch noch auf den photographischen Platten gut meßbar sein wird.

Das Kur-

* Liebenzell, vor. Gilt es doch Bestwache das de ver sations h Gebrauch für öffe Vereinlebens üb Kurkaufes in der schäftsverhältnisse nicht zulassen, im die Kurverwaltung ratungen gepflogungen hatte, der Zugreifen war Einrichtung gehalten, sodas mo im Vergleich zu Architekt K o h l e würdiger frontale zu angelegt. Er gefällig wirkendes lagen in schönsten Abschuß gedacht, Blick von der K und Wische freig überaus reizvoll. men und Strauch strahlen auf dunk tieblau schattier mel hineinragen. Kuchhaus, so gen lichten Farben d Stärke der Erba Das Hauptportal Kuxpaet angebra Haupteingang a eäumige Lesezim det sich der Aufg räumlichkeiten, d Küche verbunden eigentliche Festh Farben des Ge tungsörpers. G der Theater- und technischer Stan punkten eingerich barem Raums, di lich auch die Bel enthaltsträume fü den. Vor der K bracht zur Aufn wicklung mußte all auch ein wertvol lehtere sich als G Ganzen einfügt, sam die Darbietel Hausmeister geba begünstigt feiner diegenem Beschm gebenen wirtscha Jahren der Ausz Erweiterung mö woche sollen nur tigen Besuchern lung der versch Das aber wird waltung, an der schullheiß M a u Durchführung b Liebenzells einen aber auch dem t das Projekt in u

Des Unterfr-

(S. 3.) Stun den vom Unterfr nen Verhandlung vollkommener D graphisches Prot erfolgt teils kon selbst, wobei jedo die Zeugen zu f Ergebnis dem A vorgelegt werden

Strau, 22.

Turnverei nturnen. Um 6 noch im Schluß Pfeifenklang un den Festtag an gen, die teilwe mit den Frühjü Preisturnen fl und Jöglinge Turnens gerftr Gasthöfen sich a Festzug unter festlich geschmü in den letzten 2 eröffnete der 1. ring, die eige ansprache, der an e r e Calw

hsmark.
 9 Uhr.
 10.00 Mark,
 15.00 Mark.

ber ist eine Preis-
 r am Tag der Ver-
 ekt werden. Die
 en, die in Verbin-
 te. Die Landwirt-
 umfassender Welse
 den in den Städten
 den landwirtschaftl.
 schenbahnenverwaltung
 transport der Kar-
 genden Wucher und
 breiten konnte auf
 bestreunden. Ein
 bringen gewünscht
 die Landesveror-
 dungsbestimmungen
 nigung daran mes-
 s seine Pflicht an-
 erkannten Kartoffeln
 zu verwenden.
 biet der Kapitalbe-
 Landwirtschaft in
 mahme der Erzeug-
 Landwirtschaft wei-
 werden könnten, daß
 die Händler ver-
 schützten herrsche.
 Kapitalien zu ge-
 ang Vorstöße an
 Angelegenheit, die
 noch einmal: Keine
 t, wird heuer jeder

stheater im „Bas-
 er in“ von Ernst
 Neumantkern,
 uraktismus wieder
 ntweise zur Blüte
 den Kampf des
 te und Kaufmann
 aktungskunst und
 der Aufführung ist
 . Auch der reise-
 mpföhlen werden.

ber 1922.
 nenfinsternis statt,
 , aber doch wegen
 üglicher des „Ein-
 Die Lokalitäts-
 a Indien über die
 durch Australien
 ad östlicher Länge
 d eine Reihe von
 eine holländische,
 . Auf Einladung
 en Beobachtungen
 besterwartete Fei-
 und Dr. Freund-
 Die Weihnachts-
 sspass; denn dort
 eit statt und ihre
 in diesen kostbaren
 e Aufnahmen der
 ymen, die an glei-
 onne zur Zeit der
 n werden, zu der
 des Himmelsge-
 Sterne, aber in
 Lage, indem näm-
 der Umgebung der
 werden — so nach
 itätstheorie richtig
 tschieden werden.
 ei ihren Beobach-
 welchen Gründen
 nerne? Der Leser
 beugnen, da eine
 entlich ohne An-
 würde. Aus der
 gt, daß die Licht-
 hängig ist von der
 licher Körper auf
 Ort zu Ort wech-
 ung der Bahn des
 e Krümmung von
 ei zu uns senden,
 anderen Stelle des
 Sonneneinwirkung
 eigentlich dicht am
 1,7 Bogensekunden
 om 21. September
 e sichtbare Stern
 den verdrängt er-
 auch noch auf den
 id.

Das Kur- und Konversationshaus in Liebenzell.

* Liebenzell, 23. Aug. Festliche Tage stehen unserm Kurort bevor. Gibt es doch am nächsten Sonntag und in der darauf folgenden Festwoche das der Vollendung entgegengehende Kur- und Konversationshaus einzunehmen und damit dem so notwendigen Gebrauch für öffentliche Veranstaltungen der Kurverwaltung und des Vereinslebens überhaupt zuzuführen. Gewiß bedeutete der Bau des Kurhauses in der jetzigen Zeit, in der die täglich wechselnden Wirtschaftsverhältnisse einen einigermaßen zuverlässigen Voranschlag gar nicht zuließen, immerhin ein Unternehmen, das überlegt gehörte. Und die Kurverwaltung wie der Gemeinderat hatten denn auch lange Beratungen gepflogen, bis man sich zu dem letzten Entschlusse durchgereinigt hatte, der dann dieses Frühjahr erfolgt war. Durch rasches Zugreifen war es der Kurverwaltung gelungen, Baumaterialien und Einrichtungsgegenstände aller Art noch verhältnismäßig billig zu erhalten, sodaß man Ersparnisse von annähernd einer Million Mark im Vergleich zu den heutigen Kosten machen konnte. Der Bau, von Architekt Kohler-Calu projektiert und geleitet, wurde geschickt als würdiger frontaler Abchluß der Kurparkanlagen nach der Stadtseite angelegt. Er stellt sowohl in Form wie Farbe ein künstlerisch und geschäftig wirkendes Bauwerk dar, das sich in das Gesamtbild der Anlagen in schönster Weise einordnet, sei es nun, wie oben gesagt, als Abschluß gedacht, oder aber als Ausgangspunkt in den Kurpark. Der Blick von der Kurhaus Terrasse, der noch durch Füllen einiger Räume und Büsche freigegeben werden mußte, gegen den Springbrunnen ist überaus reizvoll. Auf grüner Rasenfläche von wohl gepflegten Bäumen und Strauchwerk umsäumt, steigt er über die silberhellen Wasserstrahlen auf dunklem Hintergrund hinaus nach den hohen, zu Zeiten tiefblau schattierten Waldeshöhen, die bis in den azurblauen Himmel hineinragen. Und nimmt man den Weg vom Park her gegen das Kurhaus, so gewinnt man aus den bald in Erscheinung tretenden leichten Farben den frohen Eindruck, daß man einer gastfreundlichen Stätte der Erholung und genussreichen Unterhaltung entgegengeht. Das Hauptportal ist in der Richtung nach dem Stadelengang in den Kurpark angebracht. Im Vorraum steht die Kleiderablage, rechts vom Haupteingang aus geht es zum Besesszimmer, das jedoch das geräumige Besesszimmer im Rathaus nicht verdrängen soll. Links befindet sich der Ausgang zur Galerie und weiter nach vorne die Büffelmöglichkeiten, die durch Aufzug mit der im Erdgeschoß liegenden Küche verbunden sind. Einen schönen, geräumigen Eindruck macht der eigentliche Festsaal mit seiner hochgewölbten Decke, den geliebten Farben des Geläfers und den geschmackvoll arrangierten Beleuchtungskörpern. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde der Einrichtung der Theater- und Konzertbühne gewidmet. Die Bühne ist vom rein technischen Standpunkt aus betrachtet nach den neuesten Gesichtspunkten eingerichtet worden, sowohl was die Einkerbung des verfügbaren Raums, die Anbringung des szenischen Materials als namentlich auch die Beleuchtungstechnik anbelangt. Umkleikabinen und Aufstiegsräume für das Künstler- und technische Personal sind vorhanden. Vor der Bühne ist auch eine überdeckbare Verankerung angebracht zur Aufnahme des Orchesters bei Aufführungen unter Mitwirkung musikalischer Kräfte. Zu dem künstlerischen Inventar gehört auch ein wertvoller Flügel. Die Seitenräume der Galerie, welche letztere sich als Gegenstück zur Bühne sehr schön in den Rahmen des Ganzen einfügt, und von der aus man recht gemütlich und unterhalten die Darbietungen verfolgen kann, sind als Wohnungen für einen Hausmeister gedacht. Das ganze Bauwerk ist sowohl architektonisch wie bezüglich seiner Raumausnutzung und inneren Einrichtung mit gegiegender Geschmack ausgeführt worden unter Berücksichtigung der gegebenen wirtschaftlichen und natürlichen Verhältnisse. Sollte sich in Jahren der Ausbau des Saales als notwendig erweisen, so ist seine Erweiterung möglich. Die Einweihungsfeier sowie nachfolgende Festwoche sollen nun dazu verwendet werden, den Kurgästen, auswärtigen Besuchern und Einheimischen Gelegenheit zu geben, die Wertung der verschiedenartigen Veranstaltungen selbst zu beurteilen. Das aber wird man schon heute sagen können: der rührigen Kurverwaltung, an der Spitze ihrem uner müdlichen Vorsitzenden, Stadtschultheiß Wäulen, gebührt aufrichtiges Lob für die planvolle Durchführung dieses großzügigen Werkes, das in der Entwicklung Liebenzells einen bedeutsamen Meilenstein bildet. Anerkennung gebührt aber auch dem tüchtigen und energischen Architekten Kohler, der das Projekt in umsichtiger Weise rasch zur Ausführung gebracht hat.

Der Verhandlungsmodus des Untersuchungsausschusses im Fall Reil-Bazille.

(SW.) Stuttgart, 23. Aug. Das U.S.P.-Organ berichtet über den vom Untersuchungsausschuß in Sachen Bazille-Reil gutgeheißenen Verhandlungsmodus folgender: Die Verhandlungen werden in vollkommener Öffentlichkeit geführt und es wird darüber ein stenographisches Protokoll aufgenommen werden. Die Zeugenvernehmung erfolgt teils kommissarisch durch die Gerichte, teils durch den Ausschuß selbst, wobei jedes Mitglied des Ausschusses berechtigt ist, Fragen an die Zeugen zu stellen. Nach Schluß der Beweiserhebung wird das Ergebnis dem Plenum des Landtags zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden.

Strassau, 22. Aug. Am letzten Sonntag beging der hiesige Turnverein sein Sommerfest, verbunden mit Preisturnen. Um 6 Uhr morgens durchzog eine Schar Turner den noch im Schummer stehenden Ort unter Trommelwirbel und Pfeifenklang und auch ein Böllerschuß kündete den Einwohnern den Festtag an. Auf dem Bahnhof wurden die Gäste empfangen, die teilweise schon am Vorabend, größtenteils aber auch mit den Frühzügen gekommen waren. Von 8 Uhr ab fand das Preisturnen statt unter zahlreicher Beteiligung der Turner und Zöglinge innerhalb des Gaues. Nach Beendigung des Turnens zertreuten sich Turner und Zuschauer, um in den Gasthöfen sich zu erlaben. Um 2 Uhr durchzog ein stattlicher Festzug unter Vorantritt der Unterreichenbacher Kapelle den festlich geschmückten Ort. Auf dem Festplatz, dem wohlgepflegtesten, in den letzten Jahren prächtig entwickelten Kurpark angehängt, eröffnete der 1. Vorstand des festgebenden Vereins, Josef Böckling, die eigentliche Feier mit einer herzlichen Begrüßungsansprache, der Gauvorstand Verwaltungsaktuar Staubdenberger-Calu beherzigenswerte Worte über die Notwendig-

keit und Bedeutung der Turnsache in der heutigen Zeit folgen ließ. Der Hirtauer „Liederkreis“ unter der tüchtigen Leitung von Oberlehrer Vaber erfreute die Teilnehmer mit zwei schön vorgetragene Chören. Daneben spielte die Unterreichenbacher Kapelle ohne Unterlaß ihre flotten Weisen. Unter den verschiedenartigen turnerischen Vorführungen seien besonders die Darbietungen der Calwer Damenriege und der forschten Schützlerriege Hirtau erwähnt. Nach der Preisverteilung kehrten die auswärtigen Vereine teils zu Fuß, teils per Bahn in ihre Heimat zurück, während die Einheimischen noch einige gemütliche Stunden verbrachten. Das Fest, das in jeder Hinsicht in bester Form verlaufen ist, dürfte allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

Gehingen, 23. Aug. Ein seltener musikalischer Genuß war uns am letzten Sonntag hier beschieden. Entsprungen aus der am vorkleinen Sonntag in Althengstett stattgehabten Veranstaltung haben Herr Ziegler von hier und Fräulein Hirtzel-Urach im Gasthaus zum „Hirsch“ ebenfalls ein künstlerisches Konzert veranstaltet, nachdem Herr Professor Feuerlein sich in äußerst liebenswürdiger Weise auch für Gehingen zur Verfügung gestellt hatte. Neben vorzüglichen künstlerischen Vorträgen auf dem Flügel durch Fräulein Hirtzel und Herrn Ziegler sang Herr Professor Feuerlein eine Reihe von Liedern, wovon besonders hervorzuheben sind eine prächtige Arie aus der Schöpfung von Haydn, Kompositionen von Schubert und Schumann, u. a. Erlkönig und Die beiden Grenadiere, sowie zwei von Hans Ziegler selbst in Musik gesetzte Lieder, in seiner bekannten sicheren und vollenbetonen künstlerischen Weise. Auch die vierhändigen Vorträge auf dem Flügel setzten die Zuhörer in Staunen. Durch die prächtige Durchführung der ganzen Veranstaltung waren die dankbaren Zuhörer ganz in den Bann der edlen deutschen Musik gezogen, in deren Reichtum sie dadurch eingeführt wurden, und voll von Bewunderung und Begeisterung wird jedes der Anwesenden lange von dem genussreichen Abend zehren, denn solche Musikdarbietungen sind eben auf dem Lande etwas Seltenes. Den Veranstaltern sei auf diesem Wege herzlich Dank zum Ausdruck gebracht.

(SW.) Untertalheim. D. Nagold, 23. Aug. In den nächsten Wochen wird in der hiesigen Kirche das elektrische Licht eingerichtet. Die Kosten der Einrichtung mit 32 000 M trägt ein hiesiger Bürgersohn, Kaufmann Eugen Zimmermann in Zürich.

Freudenstadt, 24. Aug. Unter Hinweis auf den gegenwärtigen Tiefstand der Mark richtet das Stadtschultheißenamt Freudenstadt an die dortigen ausländischen Kurgäste die dringende Mahnung, ihren Erholungsurlaub nicht zu Hamsterkäufen zu benötigen. Es bedeute einen schweren Mißbrauch deutscher Gastfreundschaft, wenn die deutsche Not auf diese Weise ausgegült würde. Die Labensbesitzer aber werden darauf hingewiesen, daß sie sich schwer an ihrer Heimat verhängen, und sich an jeder späteren Preissteigerung schuldig machen, wenn sie Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere Bekleidungsstücke, an Ausländer verkaufen.

(SW.) Pforzheim, 23. Aug. Gestern nacht wurde in eine hiesige Uhrenfabrik eingebrochen. Der im Hause wohnende Eigentümer wurde durch ein Geräusch aufmerksam und bemerkte dann auch Licht im Fabrikhof. In der Vermutung, daß Einbrecher in seiner Fabrik am Werke seien, setzte er telefonisch die nächste Polizeiwache in Kenntnis. Er bemerkte weiter auf der Straße vor seinem Haus zwei Männer, die sich aber schon entfernt hatten, als die Polizei kam. Die Kriminalbeamten trafen unterwegs zum Tatort zwei mit Handgepäck versehene Männer, die ihnen verdächtig vorkamen, weshalb die beiden der Kontrolle unterzogen wurden. Hierbei ergab sich, daß die Beiden sämtliche bei dem Einbruch in der erwähnten Uhrenfabrik entwendeten Gegenstände im Werte von über 75 000 Mark bei sich trugen. Außerdem führten sie Werkzeugzeuge und eine Anzahl Dietrich mit, mit denen sie den Einbruch begangen hatten.

(SW.) Gehingen, 23. Aug. Der gefährlichen und sträflichen Unsitte vieler Radfahrer, nachts ohne Licht zu fahren, ist ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Fabrikant Richard Gsell von Gehingen und der Eisenbahner Schwarz von Sidingen, die sich auf unbeleuchteten Fahrern begegneten, stießen zusammen, wobei Gsell einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er im Spital gestorben ist. Schwarz kam mit leichten Verletzungen davon.

(SW.) Heilbronn, 23. Aug. Gestern abend nach 7 Uhr ging wieder ein schwerer Unwetter über die Stadt, das zwar nicht so heftig wie das vor genau 14 Tagen war, aber großen Schaden anrichtete. Es war von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet, der alsbald die Straßen, besonders in der Altstadt und dem Neckar zu unter Wasser setzte, das dort teilweise in die Häuser drang. In der Gießhölzchen Druckerstraße, wie die „Neckarzeit.“ berichtet, der Blick in eine Schmelzmaschine, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Der Gezer kam mit dem Schrecken davon. Durch das Unwetter sind auch eine Reihe von Störungen im Heilbronner Telephonnetz entstanden, die bis heute morgen noch nicht behoben waren. In Bödingen hat das Gewitter in den Feldern und Weinbergen wieder großen Schaden angerichtet. Besonders schwer wurden die Obstbäume mitgenommen und zahlreich umgerissen, so daß in den heutigen Morgenstunden die Straßen und Felder mit Obst übersät waren. Auf dem Rangierbahnhof wurden die elektrischen Masten umgerissen und der Bahnhof längere Zeit in Dunkel gehüllt, was eine Betriebsstörung im Gefolge hatte. Auch in den benachbarten Orten und besonders wieder im Zabergau haben diese Gewitterstürme großen Schaden verursacht. — Bei dem gefrigen Unwetter wurde eine männliche Person im Neckar zwischen Sonthheimer Steg und Heilbronner Badesplatz beobachtet, die dem Ertrinken nahe war. Leider war Hilfe nicht sofort zur Stelle und so verank die Person in den Wellen. Der Erntunense ist der Vorarbeiter Karl Niebel; seine Leiche ist noch nicht gefunden.

Wetter für Freitag und Samstag.

Aus Südwesten ziehen Störungen über uns hinweg. Am Freitag und Samstag ist wechselnd bewölkt und aufheiternbes, sowie vielfach gewittiges Wetter zu erwarten.

Das Strafen der Kinder.

Die erste Eigenschaft, gegen welche schon bei dem kleinsten Kinde angeknüpft werden muß, ist der Eigensinn. Damit ist nicht gesagt, daß ein Kind nicht sein Verlangen nach irgend etwas durch den einzigen ihm zu Gebote stehenden Weg der Mitteilung, das Geschrei, kundgeben sollte. Das ist seine gerechte Sache, aber wenn man sich überzeugt hat, daß es trocken und glatt gebekkt, nirgends ein Druck, eine Unbequemlichkeit oder gar eine Krankheitserscheinung vorhanden ist, welche das Schreien erklärt, so lasse man sich nicht verleiten, ihm die Nahrung vor der bestimmten Zeit zu reichen, und das Schreien ohne Ursache wird aufhören. Auch nehme man es nicht ohne Not auf und trage es herum, wenn man ihm nicht angewöhnen will, dies fortgesetzt zu begehren.

Sobald die Kleinen anfangen, den Dingen um sich her mehr und mehr Aufmerksamkeit zu schenken, hält man ihnen oft glänzende oder bewegende Gegenstände vor, nach denen sie voll Lust und Freude greifen, um sie, wie alles, was sie in die Hände bekommen, sofort in den Mund zu stecken. Da dies nicht für jeden Gegenstand erwünscht ist, so nimmt man sie ihnen oft gewaltsam weg und die Folge davon ist natürlich durchdringendes Geschrei, wiederholen sich solche Momente bei zunehmendem Alter, so streichern sie sich oft bis zu solchem Grade, daß selbst eine zärtliche Mutter es für nötig findet, dem Kinde, als die einzige Möglichkeit ihm das Verlangen für das, was es nicht soll, zu eröffnen, eine kleine Strafe zu verabreichen, bei welcher der Unbelebte unwillkürlich denkt, sie gebühre eher der Mutter, welche diese unliebsame Willensäußerungen verhalten konnte, wenn sie nicht gäbe, was das Kind nicht behalten, und nicht gestattete, was es nicht tun dürfte.

Der Tätigkeitstrieb spricht sich in dem Kinde zuerst dadurch aus, daß es alles zu Boden wirft, was in seinem Bereich liegt; ob man es ihm aufhebt oder verbietet, um so lustiger wiederholt es das Spiel und was zuerst unbewußte Bewegung war, wird bald Reflexion, dann Mutwilligkeit, endlich offener Widerspruch und Angehörigkeit. Hiergegen gleich strafend einzuschreiten, wäre ebenso töricht, als dem Kinde fortwährend dienstbar zu sein, am besten ist es, die Sachen, die es einmal fortwirft, einfach wegzuräumen, ihm aber nicht wiederzugeben.

Der Gehorsam des Kindes aus Liebe zu den Eltern, hat den höchsten Wert, dennoch ist er nicht immer zu erreichen und deshalb eine Strafe notwendig, doch muß das Kind bei dieser den Mummer, strafen zu müssen, herausfühlen, ebenso die Gerechtigkeit. Deshalb strafe man niemals ohne vorherige Drohung, erst wenn auch diese vergeblich, wende man die Strafe an, aber unverzüglich, so lange das Kind, dessen Gedächtnis für bergleichen nicht weit reicht, sich seines Vergehens, wie der mütterlichen Warnung und Langmut noch bewußt ist. Es schadet ihm nicht, die Mutter erzürnt oder betrübt zu sein, im Gegenteil, bei einem gut gearteten Kinde überwiegt dieser Schmerz den körperlichen, und es wird im Augenblick, nachdem ihm sein Recht durch die Mute gesehen, seine Knernden um den Hals der Mutter schlingen und schluchzend die Bitte stammeln, sie möge wieder gut sein. Solche Augenblicke sind die geeignetsten, dem Kinde zum Herzen zu sprechen, deshalb darf die Mutter sie nicht ungenutzt lassen und nie länger zürnen, als bis das Kind seine Reue bezeugt.

Auch das verstockteste, eigenfinnigste Kind muß man dahin zu bringen suchen, daß es nicht unverföhnt einschlafen kann; hier ist doppelte Liebe und Geduld von Nöten und mit Strenge sicher am wenigsten auszurichten, hier muß der Schmerz der Mutter über die Unart unverhohlen gezeigt werden, um das Gemüt zu erweichen und zur Abbitte anzutreiben.

Es muß der Mutter ihr ernstes Bestreben sein, sich die Liebe ihrer Kinder zu gewinnen und zu erhalten. Es ist eine gefährliche Sache, die Kinder vor Vater oder Mutter bange zu machen, fast alles Andere ist besser, als ein zurückhaltendes, gezwungenes Wesen zwischen Eltern und Kindern — und dies wird durch die Furcht erzeugt. Die Furcht macht der Offenherzigkeit im Umgang ein Ende, die Furcht treibt zu Verheimlichungen, streut den Samen zu vieler Heuchelei aus und führt zu mancher Lüge. (Nachdruck verboten.)

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(SW.) Stuttgart, 23. Aug. Eine neue Hausbewegung kündigte sich an der heutigen Börse an durch ziemlich umfangreiche Käufe des Publikums, flote Aufnahme des herauskommenden Materials und große Umsätze. Der Rentenmarkt freilich war ziemlich ruhig, aber schon unter den Bräuereien fiel die Kurssteigerung von Hohenzollern auf, die gulekt 620 standen., gestern gestrigen waren und heute 740 kamen. Textilwerte waren im allgemeinen fest: Kammgarn Vielgehalm + 100 % (1900), Verein. Filz + 50 % (2000), dagegen Rattan — 200 % (2700). Maschinen- und Metallaktien wurden flott gekauft: Ehlinger + 21 % (1020), Hesser + 10 % (900), Neckarfulm bei großen Umsätzen + 80 % (900), Daimler + 70 % (590), Feinmechanik Tuttlingen + 40 % (1500 rat.), Junghaus + 50 % (575), Württ. Metall + 30 % (1530). Auch die sonstigen Industriewerte waren stark gefragt und sehr fest, z. B. Bad. Anilin + 120 % (1200), Laupheimer Werkzeug + 55 % (2005), Stuttgarter Zucker + 60 % (910), Oelfabriken + 30 % (1040). Auch auf dem freien Verkehr herrschte eine gute Meinung vor. Die Hauptwerte wiesen bei steigenden Kursen eine sehr gute Nachfrage auf.

Märkte.

(SW.) Mergentheim, 23. Aug. Scha fweid e p a c h t p r e i s . In letzter Zeit fanden zwischen der Stadtverwaltung und Stadtschäfer Bedringer Verhandlungen über den Pachtpreis für die Schaftweide statt. Die Weide wurde 1919 auf 5 Jahre zu 3000 Mark jährlich verpachtet. Für 1921-22 wurde der Preis, den veränderten Verhältnissen entsprechend, auf 27 000 M erhöht und in den kürzlich geführten Verhandlungen einigte man sich für das Jahr 1922-23 auf einen Pachtpreis von 130 000 M.

Die britischen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verteilungskosten in Anschlag kommen. D. Schrift.

Für die Schellleitung verantwortlich: Otto Seilmann. Calw Druck und Verlag der W. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Am letzten Dienstag verschied unerwartet im Marienhospital in Stuttgart, wo er nach längerem Leiden vollends Heilung und Genesung suchte, mein langjähriger lieber Kollege,

Herr Handelschuldirektor Josef Fischer.

Mit mir und den Meinigen trauern meine Hausgenossen und die ganze Schulgemeinde meiner Anstalt tief um den Verlust dieses vortrefflichen deutschen Mannes. Er war mir ein hochgeschätzter, treuer Mitarbeiter, der Lehrerschaft ein verehrter Führer und lieber Kollege, seinen Schülern ein ausgezeichnete Lehrer und väterlicher Freund. Sein Name, sein Andenken und seine Verdienste um meine Anstalt werden allen Angehörigen der Neuen Handelsschule unvergänglich bleiben.

Calw, den 23. August 1922.

Karl Zügel.

Todesanzeige.



Im Marienhospital in Stuttgart starb nach langem, schwerem Leiden und doch unerwartet schnell unser sehr verehrter Direktor,

Herr Josef Fischer.

Ein mit großer Arbeitskraft, seltener Treue und vorbildlichem Pflichtbewußtsein ausgestatteter Mann ging mit ihm den Ewigkeitsweg. Tief betrauern wir seinen allzufrühen Tod.

Lehrerschaft und Angestellte
der Neuen Höheren Handelsschule.

Bruchleiden

Brüche sind heilbar, ohne Operation, ohne schmerzhaftes Einprägen. Vollständig ohne Berufsänderung.

Zur Behandlung kommen: Leistens-, Schenkels-, Hodens-, Nabel- und Bauchbrüche.

Unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes. Wer an der Sprechstunde in Calw teilnehmen will, teile mir dies bis zum Donnerstag, den 31. August mit. Es erfolgt sofort die Mitteilung, wo u. wann die Sprechstunde abgehalten wird. Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet. Anmeldung ist zu richten an:

Dr. med. H. L. Meyer, pract. Arzt
Hamburg, Schauenburgerstr. 4.

Hierdurch bescheinige ich, daß mein linksseitiger Leistensbruch, der bis zu den Hoden hinunter ging, durch die Methode des Herrn Dr. H. L. Meyer, Arzt in Hamburg, restlos angeheilt ist, und jetzt alle Arbeiten wieder arbeiten kann.
Göppingen, 28. Juli 1922. W. H.

Elektromonteur

stellt sofort ein.

Lohn nach Tarif, sowie Zulage. Fahrt frei, nach meiner Baustelle Obenwald (Hessen), sowie nach Bayern. Nach Fertigstellung der Montage, Uebernahme einer Montage im Ausland.

Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden.

H. Soos, Höfingen-Leonberg,
Schlosserei u. Installation für elektrische Anlagen.
Fernsprecher Nr. 4.

Färberei Strubberg Chem. Waschanstalt.

Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.

A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCKDRUCKEREI CALW



Anfertigung
von Zeitschriften,
Werken, Prospekten,
Katalogen
usw.

Ständiges Inserieren bringt Erfolg

40 000 Mark

werden auf 1. Hypothek
aufzunehmen gesucht.

Schriftliche Angebote unter
N. N. 196 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Ein älteres noch gut-
erhaltenes

Harmonium

sucht zu kaufen.

Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

BREMEN



AMERIKA

OSTASIEN

AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen-
und Frachtverkehr mit
eigenen Dampfern. Aner-
kannt vorzügliche Unter-
bringung und Verpflegung
für Reisende aller Klassen

Reisegepäck- Versicherung

Nähere Auskunft durch
NORDEUTSCHER
LLOYD
BREMEN

und seine Vertretungen
in Calw: Ernst Schall, Am Markt
in Stuttgart: Passagurbureau
Rominger, Generalvertretung
des Nordd. Lloyd, Königstr. 12.

Amerikaner

sucht in Liebenzell kleines
Geschäftshaus, mögl. mit
Laden od. Lokal zu suchen,
in guter Lage zu kaufen.

Angebote unt. N. N. 196
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Privat-Haus

womöglich mit Garten, hier
oder in hiesiger Nähe gegen
bar zu kaufen gesucht.
Suchender ist verheiratet u.
würde auch als Knecht auf
einer Sägmühle eintreten,
wenn Wohnung vorhanden ist.

Angeb. gegen Retourmarke
unter N. N. 195 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Gegen eine 4 zimmerige Wohnung

zu tauschen gesucht.

Angeb. unt. F. 196 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landwirte!

Zur Bekämpfung von
Krankheiten d. Schweine
spez. Krampf u. Rotlauf,
z. Aufzucht u. Erhaltung
eines gesunden Tier-
bestandes gebraucht
einzig und allein die ächte
Hirsch-Universal-
Komposition

Niederlage in der
Neuen Apotheke
Calw.

Fahrpläne

für den Bezirk Calw
sind in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes
das Stück zu 1 Mark
erhältlich.

Die Verlobung seiner Tochter Margarete
mit Herrn Kurt Weinhold aus München
beehrt sich anzuzeigen

Fr. Schütz, Bergrat a. D.

Calw, 24. August 1922.

W. Bollstheater Calw

Badischer
Hof

Freitag, den 25. August

Benefiz für Frau Die Rabensteinerin
Direktor Mangold

Schauspiel in 5 Akten von Wildenbruch.

Gämtliche Eberhalter

des Bezirks Calw

werden zu der am Sonntag, den 27. Aug.,
nachm. 3 Uhr, im Gasthaus z. „Sungser“
in Calw stattfindenden

Versammlung

wegen wichtiger Besprechungen freundlichst
eingeladen. Mehrere Eberhalter.

Eine Stütze

welche gut kochen kann, in kleinen Haushalt nach
Frankfurt a. M. per sofort bei hohem Lohn ge-
sucht. Reise wird beim Eintritt vergütet. Offerten
unter D. L. H. an Annoncen-Expedition Dick-
scheid & Co., Frankfurt a. M. erbeten.

Dienstmädchen

bei bester Bezahlung

nach Karlsruhe

sofort gesucht.

Zu erfragen im

„Lamm“ in Altbürg.

Laufmädchen

für vormittags bei guter Be-

zahlung sofort gesucht.

Zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt

1 jüngerer durchhaus

zuverlässiger

Langholz-

Fuhrknecht

guter Pferdepfleger bei hoh.

Lohn mit Kost u. Wohnung.

Angebote unter E. D. 196

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Älterer, tüchtiger Schreiner

zum sofortigen Eintritt

für dauernd gesucht.

Teinacher Industrie-

werke, Teinachtal.

Wer Stenographie- Unterricht

nach Stolze-Schrey

erwünscht, wolle unter

N. N. 190 an d. Geschäfts-

stelle ds. Bl. schreiben.

6 Enten

(1920 und 21 Brut)

sind zu verkaufen

Hirtau,

Liebenzellerstraße 134.

Zavelstein.

Ein 11 Monate altes

Rind

verkauft

Georg Kentscher.

Verloren

ging von Teinach über Ober-

kollmangen nach Breitenberg

am Sonntag eine

braune Geldmappe

mit Inhalt.

Abzug geg. Belohnung bei

Jakob Grentle, Milch-

fuhrmann, Breitenberg.

Wer will rasch und

glücklich

heiraten?

Auskunft gegen Rück-

porto durch

H. Nagl, Ravensburg,

Kästlestr.

Herzenswunsch.

Gebildetes, sol. Fräulein,

geheimes Alter, freid. (teda.

Bjonterie Angestellte), von

makellosen Vorleben, mit

kompl. Wäscheaussteuer und

einige Ersparnisse, sehr häusl.

guten aufrichtigen Charakter,

wünscht charakterfesten, best.

Herrn, 38-45 Jahren, in

sicherer Position kennen zu

lernen. Ausführl. Zuschriften

unter B. B. 198 an die

Geschäftsstelle ds. Bl.

Diskretion zuges. u. verlangt.

150 Liter

Most

als Essig verwendbar,

verkauft. Wer, sagt die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufe

Felle aller

Art

Jakob Eberhardt,

Badstraße 342.

Agendach.

Verkaufe ein schönes, 16

Monate altes

Zucht-Rind

Friedrich Gall.



Genf-Saat

Geschw. Deuschle,

Leberstraße.

Nr. 197.

Erziehungs-
Blätter Nr. 10

Der Dollar ist ge-
Gerichte über-
gen, auf Ma-
wichtigste
unabhängig
Sturz der Ma-
letzten Tagen
militärische M-
ausgegeben ha-

Über die in Be-
den englischen
kommission ge-
keine konkreten
halbamtlich ge-
ten ist, um zu
men. Weiterh-
ausschließlich
men ist, daß d-
men werden, i-
sion in Paris

Die freien und
auf die durch
Teuerung mit-
rung herange-
zu gewissem
schaft in bezug
benshaltung.

Im Zusammenh-
zung und Ge-
Unterredung
Wirtschaftsre-

Wie aus den he-
Die deutsche V-
nicht nachgeb-
werthhaften e-
verständlich v-
geflücht Des g-
Notwendigkeit
also die Reich-
Derten Zahlu-

Nach einer amt-
Regierung sei-
die von der K-
den war, auf
Reichsregierung
begeben.

Der ameri-
kangler einen
Lage zu unter-
sich nun viel-

Poincare ha-
tigten Neben ge-
wieder um ein-
land, der er d-
England beim
erübrigt sich. N-
den, der in sei-
Tagen französi-
überbrückbar
erhobenen Bor-
Marbataluta en-
gebracht usw.
verlassungen De-
füllt, hat die ih-
ausgeführt, es
gaben gemacht

Welch „brau-
er gestern erkl-
noch blind“ un-
gegensteht, die e-
gegenüber ausf-

Der ameri-
kangler einen
Lage zu unter-
sich nun viel-

Poincare ha-
tigten Neben ge-
wieder um ein-
land, der er d-
England beim
erübrigt sich. N-
den, der in sei-
Tagen französi-
überbrückbar
erhobenen Bor-
Marbataluta en-
gebracht usw.
verlassungen De-
füllt, hat die ih-
ausgeführt, es
gaben gemacht

Welch „brau-
er gestern erkl-
noch blind“ un-
gegensteht, die e-
gegenüber ausf-

Der ameri-
kangler einen
Lage zu unter-
sich nun viel-

Poincare ha-
tigten Neben ge-
wieder um ein-
land, der er d-
England beim
erübrigt sich. N-
den, der in sei-
Tagen französi-
überbrückbar
erhobenen Bor-
Marbataluta en-
gebracht usw.
verlassungen De-
füllt, hat die ih-
ausgeführt, es
gaben gemacht

Welch „brau-
er gestern erkl-
noch blind“ un-
gegensteht, die e-
gegenüber ausf-

Der ameri-
kangler einen
Lage zu unter-
sich nun viel-

Poincare ha-
tigten Neben ge-
wieder um ein-
land, der er d-
England beim
erübrigt sich. N-
den, der in sei-
Tagen französi-
überbrückbar
erhobenen Bor-
Marbataluta en-
gebracht usw.
verlassungen De-
füllt, hat die ih-
ausgeführt, es
gaben gemacht

Welch „brau-
er gestern erkl-
noch blind“ un-
gegensteht, die e-
gegenüber ausf-

Der ameri-
kangler einen
Lage zu unter-
sich nun viel-

Poincare ha-
tigten Neben ge-
wieder um ein-
land, der er d-
England beim
erübrigt sich. N-
den, der in sei-
Tagen französi-
überbrückbar
erhobenen Bor-
Marbataluta en-
gebracht usw.
verlassungen De-
füllt, hat die ih-
ausgeführt, es
gaben gemacht

Welch „brau-
er gestern erkl-
noch blind“ un-
gegensteht, die e-
gegenüber ausf-

Der ameri-
kangler einen
Lage zu unter-
sich nun viel-

Poincare ha-
tigten Neben ge-
wieder um ein-
land, der er d-
England beim
erübrigt sich. N-
den, der in sei-
Tagen französi-
überbrückbar
erhobenen Bor-
Marbataluta en-
gebracht usw.
verlassungen De-
füllt, hat die ih-
ausgeführt, es
gaben gemacht

Welch „brau-
er gestern erkl-
noch blind“ un-
gegensteht, die e-
gegenüber ausf-

Der ameri-
kangler einen
Lage zu unter-
sich nun viel-

Poincare ha-
tigten Neben ge-
wieder um ein-
land, der er d-
England beim
erübrigt sich. N-
den, der in sei-
Tagen französi-
überbrückbar
erhobenen Bor-
Marbataluta en-
gebracht usw.
verlassungen De-
füllt, hat die ih-
ausgeführt, es
gaben gemacht

Welch „brau-
er gestern erkl-
noch blind“ un-
gegensteht, die e-
gegenüber ausf-

Der ameri-
kangler einen
Lage zu unter-
sich nun viel-

Poincare ha-
tigten Neben ge-
wieder um ein-
land, der er d-
England beim
erübrigt sich. N-
den, der in sei-
Tagen französi-
überbrückbar
erhobenen Bor-
Marbataluta en-
gebracht usw.
verlassungen De-
füllt, hat die ih-
ausgeführt, es
gaben gemacht

Welch „brau-
er gestern erkl-
noch blind“ un-
gegensteht, die e-
gegenüber ausf-

Der ameri-
kangler einen
Lage zu unter-
sich nun viel-

Poincare ha-
tigten Neben ge-
wieder um ein-
land, der er d-
England beim
erübrigt sich. N-
den, der in sei-
Tagen französi-
überbrückbar
erhobenen Bor-
Marbataluta en-
gebracht usw.
verlassungen De-
füllt, hat die ih-
ausgeführt, es
gaben gemacht

Welch „brau-
er gestern erkl-
noch blind“ un-
gegensteht, die e-
gegenüber ausf-

Der ameri-
kangler einen
Lage zu unter-
sich nun viel-

Poincare ha-
tigten Neben ge-
wieder um ein-
land, der er d-
England beim
erübrigt sich. N-
den, der in sei-
Tagen französi-
überbrückbar
erhobenen Bor-
Marbataluta en-
gebracht usw.
verlassungen De-
füllt, hat die ih-
ausgeführt, es
gaben gemacht

Welch „brau-
er gestern erkl-
noch blind“ un-
gegensteht, die e-
gegenüber ausf-

Der ameri-
kangler einen
Lage zu unter-
sich nun viel-

Poincare ha-
tigten Neben ge-
wieder um ein-
land, der er d-
England beim
erübrigt sich. N-
den, der in sei-
Tagen französi-
überbrückbar
erhobenen Bor-
Marbataluta en-
gebracht usw.
verlassungen De-
füllt, hat die ih-
ausgeführt, es
gaben gemacht